

Rund 200 Menschen auf Gefängnisfriedhof beerdigt

Forscher erkunden Cottbuser Stadtgeschichte

Cottbus. Auf dem früheren Gefängnisfriedhof in der Bautzener Straße sind rund 200 Menschen bestattet worden. Auf diese Zahl haben sich jetzt Historiker und Forscher geeinigt. Vor wenigen Wochen waren bei Bauarbeiten auf dem Gelände vier menschliche Skelette gefunden worden. Daraufhin hatte sich eine Debatte über die Geschichte des Areals entwickelt.

Der Architekt und frühere Leiter der Unteren Denkmalbehörde in Cottbus Alfred Roggan war zunächst von weniger als hundert Bestattungen ausgegangen. Stefan Guzy von der Berliner Agentur Zwölf, die für das benachbarte Menschenrechtszentrum eine Ausstellung vorbereitet, hatte hingegen von mindestens 300 Bestattungen gesprochen. Inzwischen haben beide Seiten das Gespräch gesucht und sich dabei über die Dimensionen des Friedhofs ausgetauscht.

„Nach den Jahresberichten der Gefängnisverwaltung sind von der Eröffnung des Zentralgefängnisses im Jahr 1859 bis einschließlich 1885 genau 165 Todesfälle mit Bestattungen auf dem Gefängnisgelände zahlenmäßig nachgewiesen“, sagt Stefan Guzy.

Die eigentliche Zahl liege aber aufgrund von fehlenden Angaben noch etwas höher. Es habe etwa sieben Bestattungen im Durchschnitt pro Jahr gegeben. „Die Berichte nach 1886 sind leider nicht im Archiv vorhanden und zählen zu den Kriegsverlusten der Verwaltung im Zweiten Weltkrieg“, ergänzt Guzy. Unklar bleibt daher, wie lange der Friedhof in Benutzung war. „Ich vermute bis etwa 1900, habe dafür aber keine konkreten Belege.“ In einer Anstaltsbeschreibung aus dem Jahr 1904 werde der Friedhof nicht mehr erwähnt, könne aber noch in Betrieb gewesen sein.

In der amtlichen Karte des damaligen Frauenzuchthauses aus dem Jahr 1937 sei der Friedhof bereits als „Anstaltsgarten“ eingezeichnet. Eine Schätzung von 200 Bestattungen sei ein guter Wert, sagt Guzy. Sowohl der Berliner Forscher als auch der Cottbuser Historiker bedauern, dass es vor dem Beginn der Bauarbeiten für neue Eigenheime auf dem Gelände keine Untersuchung gegeben hat. „Nicht jede Stadt kann auf solch einen Komplex verweisen“, sagt Roggan. „Das ist ein Stück vergessene Stadtgeschichte“, erklärt Guzy. *sh*

Miss Brandenburg als Glücksfee



Tief in den Lostopf hat Miss Brandenburg Isabell Bereit am Mittwochabend gefeiert. Gemeinsam mit Varina Salzke und Mosquito-Chef Thomas Schröder bestimme sie die Gruppen für den zweiten Mosquito-Tischkicker-Cup. Dabei treten am 9. Juni ab 15 Uhr 30 Teams regionaler Firmen an – darunter auch die RUNDSCHAU. *Foto: mihl*

Briefmarkenfrende tagen am Wochenende in Cottbus

Thema Sport steht für Philatelisten im Mittelpunkt

Cottbus. Briefmarkensammler aus ganz Deutschland werden am Wochenende in Cottbus zu Gast sein. Die Arbeitsgemeinschaft Internationale Motivgruppen Olympiaden und Sport (IMOS) hat die Stadt zum Austragungsort ihrer Jahrestagung gewählt.

Die IMOS vereint nach eigenen Angaben rund 350 Mitglieder aus 21 Ländern, die sich intensiv mit der Geschichte des Sports und der Olympischen Spiele auseinandersetzen. „Einige Mitglieder präsentieren ihre Sammlungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben, engagieren

sich bei Werbeschauen und versuchen damit, öffentlichkeitswirksam die Arbeit zu dokumentieren“, sagt IMOS-Mitglied Hans-Georg Lehmann. Der frühere Cottbuser hat das Treffen organisiert. Für die Sammler werde ein attraktives Programm an Marken, Sonderstempeln und Belegen angeboten. Der RPV-Briefservice wird Briefmarken Cottbuser Olympiateilnehmer herausbringen. *sh*

◆ Am Samstag, 2. Juni, findet ab 13.45 Uhr ein **Großtausch** im Lindner-Congress-Hotel (Berliner Platz) statt.

Wenn eine Wohngruppe zur Großfamilie auf Zeit wird

Waldhotel schließt Partnerschaftsvertrag mit Einrichtung der Volkssolidarität in der Bahnhofstraße / Fokus auf Berufsleben gesetzt

Cottbus. Ausgesprochen familiär geht es zu in der Wohngruppe in der Bahnhofstraße. Dabei stammen die elf Kinder nicht aus einer Familie. Sie sind zwischen sechs und 18 Jahre alt, ein Zusammenleben mit ihren Müttern und Vätern ist unmöglich. So finden die Kinder in der Wohngruppe der Volkssolidarität Spree-Neiße eine neue Heimat – und werden so eine Familie auf Zeit. Meistens bleiben sie zwei Jahre. „Da gibt es auch Ausnahmen“, erklärt Teamleiterin Petra Szikora. „Aber auch diese werden grundsätzlich zwischen uns, dem Jugendamt und dem Elternhaus abgestimmt. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ohnehin eine ganz wichtige Komponente bei unserer Arbeit.“

Seit sechs Jahren leitet Petra Szikora das Haus und betreut gemeinsam mit fünf Mitarbeiterinnen eine recht wohl erzogene Kinderschar. Die sich kürzlich besonders darüber gefreut hat, als wieder einmal das Waldhotel zu Besuch war. Hatten doch Inhaber Olaf Schöpe und Hoteldirektorin Antje Kaiser einen Patenschaftsvertrag in der Tasche, der die ohnehin schon regelmäßige Zusammenarbeit zusätzlich manifestiert.

Während die Wohngruppenkinder künftig für das Hotel Dekorationen fertigen, dort Geburtstage feiern, oder zum wiederholten Mal zur Weihnachtsbäckerei geladen sind, sollen die Heranwachsenden auf diesem Weg auch auf



Flächendeckend lässt Vattenfall jetzt die Kabel in den fünf Tagebauen des Lausitzer Reviers mit künstlicher DNA markieren. *Foto: Hartmut Rauhot*

Vattenfall kämpft gegen die Kupferdiebe

Schaden von einer halben Million Euro im Jahr / Polizei berät alle

Im Lausitzer Revier braucht Vattenfall pro Tagebau rund 100 Kilometer Stromkabel. Das wissen die Kupferdiebe: Seit Mai 2006 steigen die Meter an Kupferkabeln, die gestohlen werden, stetig. Flächendeckend lässt das Energieunternehmen jetzt die Kabel mit künstlicher DNA markieren.

Von Annett Igel

Cottbus. Mit zwei bis drei Kabeldiebstählen pro Woche muss Andreas Pfüttsch, Leiter der Sicherheit im Bergbau in der Vattenfall Mining AG, rechnen. „So kommen wir locker auf 100 bis 120 Diebstähle im Jahr im Lausitzer Revier. Eine halbe Million Euro Schaden entsteht Vattenfall in zwölf Monaten. In diesem Jahr sind es schon wieder 41 Diebstähle und einen Schadenssumme von rund 150 000 Euro“, so Andreas Pfüttsch zur Statistik.

Über Kabel werden die Tagebaugroßgeräte mit Strom versorgt, die Entwässerung wird so betrieben, hinzu kommen die Bahnanlagen. „Allein für die Entwässerung des Tagebaus Jänschwalde brauchen wir 56 Kilometer Kabel“, sagt Pfüttsch.

In den ersten Jahren sind eher die Bahnanlagen und Kabellagerplätze betroffen gewesen. Jetzt sind es oft die Entwässerungsanlagen. Vattenfall habe dieses Problem vor allem in der Lausitz. „Aber das liegt nicht zuerst an der

nahen Grenze, sondern an der Weitläufigkeit des Geländes hier“, schätzt der Sicherheitschef ein. Deutsche wie polnische Täter werden angetroffen. „Im Vorjahr mussten wir sogar einen Mitarbeiter entlassen, weil ihm nachgewiesen werden konnte, dass er mit organisierten Kriminellen unter einer Decke steckte. Aber das ist nicht die Regel“, sagt Pfüttsch.

Die Lagerplätze wurden eingezäunt und sind videoüberwacht, die Belegschaft ist sensibilisiert und meldet verdächtige Verkehrsbewegungen, der Wachschutz ist informiert. „Von der künstlichen DNA hat uns eine Aktion der Deutschen Bahn überzeugt, die auch massiv betroffen ist. Die DNA ist nicht billig. Bei einem mittleren fünfstelligen Betrag werden wir bei der Markierung unserer vielen Kabel in diesem Projekt landen. Aber Aufkleber und Schilder schrecken die Diebe ab“, ist sich Pfüttsch sicher.

Das hofft auch Polizeioberbernd Schneider. Der Präventionsberater der Polizeidirektion Süd leitet das Projekt zur künstlichen DNA in Brandenburg Süd und fährt mit Vorträgen dazu bis nach Görlitz. „Firmen – große wie kleine, Vereine, Kommunen mit ihren Ordnungsämtern und auch einzelne Bürger erkundigen sich bei uns zur künstlichen DNA.“

„Ob es darum geht, den privaten Laptop, große Landmaschinen oder hundert Kilometer Kabel im Tagebau mit der Flüssigkeit zu markieren – die Diebe werden abgeschreckt, und für sie erhöht sich das Risiko, dass ihr Diebesgut als solches erkannt wird“, erklärt Bernd Schneider.

Die Kennzeichnung wird unter ultraviolettem Licht sichtbar und unterem Mikroskop analysiert. Der Code ist beim Hersteller in einer Datenbank hinterlegt und führt zu dem Eigentümer, wenn er die Flüssigkeit vorher registrieren ließ.

ZUM THEMA

Die künstliche DNA wurde in Großbritannien entwickelt und bestand in Holland und Belgien die Feuertaupe. Nach einer Serie von Einbrüchen probierten sie die Deutschen im Raum Bremen aus. Der Oberbürgermeister von Frankfurt/Oder holte sie nach Brandenburg – und die Autodiebstähle im Parkhaus am Klinikum dort sanken gegen null. Mit der Polizeireform kam das Projekt 2011 nach Südbrandenburg.

NACHRICHTEN

Berliner Straße wird zum Nadelöhr

Cottbus. Die Berliner Straße wird bis Mitte Juni zwischen Bahnhofstraße und Postparkplatz halbseitig gesperrt. Grund sind Bauarbeiten für die Straßenbahn. In dem Bereich werden Weichen und Schienen ausgewechselt. Der Verkehr wird der Stadtverwaltung zufolge an der Baustelle mittels Ampel wechselseitig vorbeigeführt. Aus Richtung Stadthalle steht nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. In Richtung Altmarkt werden die Autos durch den Haltestellenbereich der Straßenbahn geführt. *red/pk*

Krankenhaus erhält erneut Qualitätsiegel

Cottbus. Dem Carl-Thiem-Klinikum (CTK) ist erneut gute Qualität attestiert worden. Wie das Krankenhaus selbst mitteilt, hätten Visitoren eine Woche lang alle Krankenhausbereiche nach 63 KTQ-Kriterien überprüft und dem Klinikum bestätigt. KTQ steht für Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen und ist das bundesweit führende Qualitätsmanagementverfahren für Krankenhäuser. Im Blickfeld der Visitoren liegen dabei insbesondere Qualitätsstandards, Patienten- und Mitarbeiterorientierung und Sicherheit im Klinikum. An der KTQ-Prüfung beteiligen sich 550 deutsche Krankenhäuser. Das CTK war im Jahr 2006 zum ersten Mal dabei und wurde im Jahr 2009 erneut zertifiziert. *red/pk*

Geldautomat mit Blinden-Zusatz

Cottbus. Geld abheben wird im Blechen-Carré insbesondere für sehbehinderte Menschen einfacher. Wie die VR Bank Lausitz mitteilt, hat sie im größten Lausitzer Einkaufszentrum einen Geldautomaten aufgestellt, der über besondere Funktionen verfügt. Demnach kann ein Audio-Kit mit Kopfhörer an den Automaten angeschlossen und auf eine sprachunterstützte Geldausgabe und Kontostandsangabe umgeschaltet werden. Der Bildschirm wird bei der Sprachunterstützung automatisch ausgeschaltet, erklärt die Genossenschaftsbank. *red/pk*

Senioren zeigen ihre Talente auf der Bühne

Cottbus. Der Brandenburger Hof in der Ebertstraße bereitet den Senioren am heutigen Donnerstag eine große Bühne. Der Seniorenverband Cottbus veranstaltet seinen Talentetag, wobei eine Vielzahl von Fertigkeiten gezeigt werden. Die Show beginnt um 14 Uhr. *red/pk*

Bürgerversammlung in Sachsendorf

Cottbus. Der Bürgerverein Sachsendorf/Madlow lädt am heutigen Donnerstag, 19 Uhr, zur Bürgerversammlung ins Soziokulturelle Zentrum, Zielona-Gora-Straße 16, ein. *sh*

Feuer-Fehlalarm bei Ehlego in Roggosen

Cottbus. Am gestrigen Mittwochabend hat es in der Firma Ehlego Landhof GmbH in Roggosen einen Feuer-Fehlalarm gegeben. Wie es bei der Feuerwehr-Leitstelle in Cottbus hieß, waren aus organisatorischen Gründen auch Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr aus Cottbus alarmiert worden. Bei einigen Bürgern sei dadurch wohl der Eindruck eines größeren Brandes entstanden. *bl*



Ganz begeistert ist Mike, dass er beobachtet von Nicole, David und Sandra (v.l.) die Unterschrift unter den Partnerschaftsvertrag mit dem Waldhotel setzen darf. *Foto: Georg Zielonkowski/skil*